

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 7

Rubrik: Kultur-Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

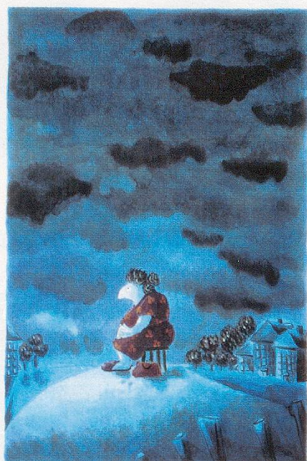
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Der nicht alltägliche Alltag»

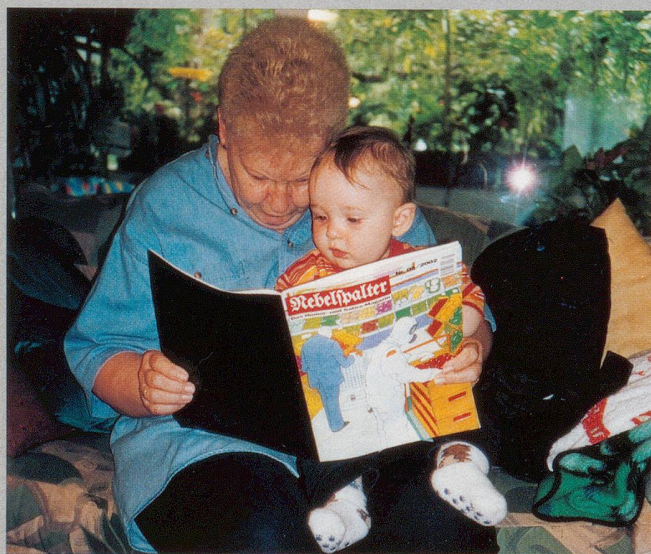
Vom 17. August bis 8. September veranstaltet «Mekka für Kultur» in Uettiligen BE eine ungewöhnliche Ausstellung an vier verschiedenen Standorten. Als einzige Cartoonistin stellt Chris Ribic im «Treffpunkt zum Hof» in Schüpfenried ihre Zeichnungen zum Thema «Der nicht alltägliche Alltag» aus. Die Öffnungszeiten sind Freitag 16.00 bis 20.00, Samstag 14.00 bis 17.00 und Sonntag 10.00 bis 17.00. An diesen Zeiten wird auch die Cartoonistin anwesend sein.



«Niemand aus der Nachbarschaft abnte etwas von Frau Riesenblums Mondsucht.»

Schweizerisches Cabaret-, Chanson- und Pantomimen-Archiv

Seit 1970 hat sich das Archiv zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Erbe dieser Stilrichtungen der so genannten «Klein-Kunst» und der Satire und des Humors in unserem Land im weitesten Sinne zu präsentieren, zu bewahren und seine Geschichte bis zur Gegenwart zu dokumentieren. Die Interpretation der Abgrenzungen des Sammelgebietes ist relativ offen: So sind im Laufe der Zeit auch Clowns, Blödel-Komiker, Mundart-Rock und Folk-Gruppen zu wichtigen Bestandteilen der Sammlung geworden. Besuchstermine nach Absprache an Werktagen in der Regel von 9 bis 17 Uhr. Schweizerisches Cabaret-, Chanson- und Pantomimen-Archiv, Im Seewinkel 2, 3645 Gwatt/Thun, Telefon 033 336 60 55, Fax 033 225 82 02



«Akua»

Abenteuerlich, fantastisch, tonkünstlerisch, atemberaubend, bezaubernd, skurril. Akua erzählt die fantastische Geschichte einer von einem Kreuzfahrtschiff auf einer einsamen Insel ausgesetzten Schiffskapelle... Sie handelt von der Gesellschaft und den Menschen in ihr, von Heimat und der übrigen Welt, von Fantasie und Solidarität. Die Geschichte spielt am Wasser, im eigens dafür gebauten 6-Millionen-Liter-See. Das mutige Ensemble, die speziell für Akua komponierte Musik, die verblüffende Naturkulisse und nicht zuletzt das lauschige Zeltrestaurant garantieren einen unvergesslichen Abend. Angeboten werden 100 Minuten intelligente Unterhaltung auf 2500 m² Bühnenfläche.

Aufführungen bis 28. September, jeweils Dienstag bis Samstag um 20.00 Uhr, in der Kiesgrube «Tägerhard» bei Würenlos AG, Tickets Tel. 01 350 80 30 (14.00 bis 16.00 Uhr)

www.akua.ch



Der jüngste Nebi-Leser...

...heisst Jonathan und wohnt in Bern an der Roschistrasse 7. Mit seiner Grossmutter Annerösli studiert er gerade die «Landwirtschafts-Nr. 5/02.» Zwar überblätterte er die Beiträge von Marco Volken & Co., verweilte aber bei den Schweinen von Martin Zak und Peter Zimmer, sowie der Kuh von Johannes Borer. Letztere malte der Knirps (10 Monate) später blau an. Dies zeigt doch, welch ungeahntes künstlerisches Talent verborgen in dem Kleinen steckt, denn schon «Blaue Pferde» leuchteten einst eine neue Kunststephe ein...

PS: Der jüngste Nebi-Leser verbittet sich aber, ihn als Alibi der Economiesuisse zu missbrauchen, welche die Kultur-Subventionen um jährlich zwei Prozent senken will!